Utilitarismus

Deontologie

lat. utilis = nützlich

griech. deon = Pflicht

Diejenigen Normen sind moralisch richtig, deren Folgen dem Wohlergehen möglichst vieler Betroffener nützen.

Werte und Normen werden nach Prüfung als richtig und gültig eingesehen.

Es besteht das Folgenprinzip. Handlungen sollen anhand ihrer Folgen beurteilt werden.

Die Befolgung der als richtig und gültig erkannten Normen ist Pflicht.

Das Ziel einer Handlung ist die Vermeidung von Schmerz. (geschichtlich geprägt von der Philosophierichtung des Hedonismus; hedone/griech.= Glück, Wohlergehen)

Nicht die Folgen einer Handlung zählen als Kriterium, sondern die Erfüllung des als Pflicht Erkannten. Das kann auch zu Belastung für den/die Entscheidungsträger/-in führen.

Die größtmögliche Freude/Lust für möglichst viele Betroffene ist das Ziel und nicht nur ein Mittel, um anderes zu erreichen.

Gewisse Grundnormen (Versprechen halten, die Wahrheit sagen …) sind fundamental. Von ihnen gibt es kein Abrücken.